

und des Herzens bei der nun in das größere gesellschaftliche Leben entlassenen Jugend waren, und daß gewiß fast in jeder jungen Brust ein reines Feuer für Tugend und Recht, für sittliche Bervollkommnung, für Anbetung und Liebe des ewigen Vaters flammte. — Aber wie beunruhigend war auch der Gedanke dabei, daß diese noch schuldblosen, für alles Gute noch so empfänglichen und bereiten Jünglinge und Mädchen nun einer gefährvollen Welt übergeben werden sollten, in welcher oft selbst die Grundsätze und Beispiele der Aeltern, Verwandten, Freunde, Herrschaften, Vorgesetzten und Einfluß habenden Umgebungen, nur gar zu verderblich werden und die jungen Gemüther von dem schützenden Stabe, an dem sie wandeln sollen, entlocken und entwöhnen! Wo ist das wünschenswerthe Familienverhältniß, das Freundschaftsbündniß, die gesellige Gemeinschaft zu finden, wo der fromme Sinn der Jünglinge und Jungfrauen nicht verweltlicht, ihr Gefühl für Pflicht und Recht nicht beschwichtigt, ihre Tugend nicht begraben würde? O selten, äußerst selten sind sie nur zu finden, und weinen möchte der Menschenfreund darüber, daß sie nur selten zu finden sind, und daß der herrliche Keim des Guten, von redlichen Lehrern so sorgsam geweckt, fast gewöhnlich von denen wieder zertreten und vernichtet wird, die sein Gedeihen am ersten wünschen und befördern helfen sollten.

Brocken von Voltaire.

Die Bitterkeiten sind im Moralschen das, was die Bitterkeiten in der Arznei sind.

Dr. A. Felt, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 8ten: Clementine. Hierauf: Welcher ist der Bräutigam?

Man bat Epaminondas um Schonung für einen ausschweifenden Offizier; er verweigerte sie aber seinen Freunden, und gestand sie — einer Buhlerin zu. (Also: Jeder in seinen Schranken.)

Antwort eines Königs von Sparta an die Redner des Gazomenes. „Von eurem Eingang der Rede weiß ich kein Wort mehr; die Mitte hat mir mißfallen, und was den Schluß betrifft, so lasse ich mich auf nichts ein.“ (Das Resultat gar vieler Reden in dieser lieben Welt!)

Wenn die Großthaten, die uns die Geschichte aufführt, nicht auf die Moral und das Studium der Geschichte angewendet werden, so ist das Lesen derselben unnütz.

Plato sagt: Ein guter Magen verträgt alle Speisen. — Die Meinung ist die Dämmerung; die Wissenschaft ist der Tag, die Unwissenheit die Nacht. — Das Leben ist ein Punkt zwischen zwei Ewigkeiten. — Ein philosophischer König ist eine Seltenheit. Jeder König sollte aber ein Philosoph seyn, der Gott im Herzen hat. — Von einem Dichter und Musiker verlangt man Vollkommenheit; mit einem Fürsten ist man, wie er auch seyn mag, zufriedener, und nimmt es wenigstens nicht so genau mit ihm. (Ein sonderbares Urtheil.)